



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 26. Oktober 2020
Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj

P 400 Postulat Engler Pia und Mit. über wie kann die Sicherung der wirtschaftlichen Sozialhilfe in Zeiten der Corona-Krise gewährleistet werden / Gesundheits- und Sozialdepartement

Das Postulat P 400 wurde auf die Oktober-Session hin dringlich eingereicht. Der Regierungsrat lehnt die dringliche Behandlung ab.

Pia Engler hält an der Dringlichkeit fest

Pia Engler: Die zweite Corona-Welle hat uns erreicht. Wir haben es heute von Regierungspräsident Reto Wyss gehört: Die Bewältigung kann uns nur gemeinsam gelingen. Die ganzen Auswirkungen der Corona-Krise sind noch nicht absehbar. Die Bevölkerung hat ein grosses Interesse daran, dass alle systemrelevanten Bereiche weiterhin gut funktionieren und die Politik vorausschauend plant und die richtigen Massnahmen trifft, um Krisen und Engpässe wo immer möglich zu vermeiden. Die Sozialhilfe ist systemrelevant und wird in absehbarer Zeit einen grossen Mehraufwand zu bewältigen haben. Die wichtigen Fragen, wie dieser bewältigt werden kann, soll die Regierung in einer koordinierenden Funktion mit den Gemeinden lösen. Ich danke für die Unterstützung der Dringlichkeit.

Für den Regierungsrat spricht Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf.

Guido Graf: Im Namen der Regierung bitte ich Sie, die Dringlichkeit abzulehnen. Das Sozialhilfegesetz gilt auch während der Pandemie, und es funktioniert gut. Wir haben viele bestehende Austauschgefässe mit den Gemeinden, mit der Stadt Luzern und für die Gemeinden untereinander. Auch das funktioniert gut. In der jetzigen Situation haben wir eine Kommission des kantonalen Führungsstabes, in der die Gemeinden und die Stadt vertreten sind. Auch dort ist das ein Thema. Die Vernetzung ist gegeben.

Der Rat lehnt die dringliche Behandlung ab. Die nötige Zweidrittelmehrheit wurde nicht erreicht.